

Von der Taufe Jesu im Jordan berichten - in verschiedenen Variationen - alle 4 Evangelisten. Von der Geburt in Betlehem jedoch berichten nur 2 davon, Matthäus und Lukas. Die beiden anderen - Markus und Johannes - verlieren darüber kein Wort. Das wirklich Interessante an Jesus beginnt für sie erst mit seiner Taufe.

Daraus kann man schließen, wie wichtig in der Urkirche - zur Zeit der Abfassung unserer Evangelien - die Taufe genommen wurde. Wenn die frühen Christen, die bis zum 4.Jh. gar kein Weihnachtsfest kannten, heute zu uns kämen, dann würden sie sich bestimmt darüber wundern, welche Bedeutung wir Weihnachten zumessen, während uns Taufen doch eher zweitrangig sind. Sie wären erstaunt über die vollen Kirchen an Weihnachten, während dieselben Kirchen bei Tauffeiern - abgesehen von der Taufgesellschaft - in der Regel völlig leer sind.

Viele verstehen heutzutage unter einer Taufe nur noch die formelle Aufnahme in die Kirche mit anschließendem Familienfest. Für die frühen Christen aber war eine Taufe ein zutiefst geistliches Geschehen. Sie sahen darin die Wiedergeburt zu einem neuen Leben. Deshalb wurden Taufen auch nur 1x im Jahr in der Ostersnacht als absoluter Höhepunkt eines Kirchenjahres gespendet. Deshalb nahmen die Getauften danach einen neuen Namen an und feierten künftig ihren Tauftag als eigentlichen Geburtstag zu einem neuen Menschen.

Leider ist davon nicht viel übriggeblieben. Kennen Sie Ihren persönlichen Tauftag? Das heutige Fest der "Taufe des Herrn" bietet Gelegenheit, sich einmal auch auf die eigene Taufe zu besinnen. Dabei hilft der heutige Evangelientext. Bei der Schilderung der Taufe am Jordan wird in allen Evangelien gesagt, daß sich der Himmel öffnet, die Stimme Gottes hörbar wird und der hl.Geist auf die Erde kommt. Was bedeutet das?

Das sind Bilder für eine Verbindung zwischen Himmel und Erde, zwischen Gott und Mensch. Und genauso kann man eine Taufe verstehen: Als eine Verbindung, als einen Bund zwischen Gott und einem bestimmten Menschen. Ein uraltes, schon atl.Symbol für einen solchen Bund ist der Regenbogen. Er ist auch ein passendes Taufsymbol. Papst Benedikt XVI hat einmal in einer Predigt zum heutigen Fest treffend gesagt: "So ist die Taufe der Regenbogen Gottes über unserem Leben, die Verheißung seines großen Ja."(1)

In jeder Taufe sagt Gott "Ja" zu einem Menschen. Er sagt:

"Ich stehe zu Dir. Ich nehme Dich mit hinein in mein göttliches Leben. Auch D u bist mein geliebter Sohn, meine geliebte Tochter. Der Himmel steht auch für D i c h offen."

Womöglich sagt nun mancher: Das sind schöne, fromme Reden. Aber bringt das auch etwas Konkretes und Handfestes für unser Leben? Ja, bringt es! Dazu muß man sich einmal die Texte genauer ansehen, die bei der Taufe gesprochen werden. So heißt es z.B. beim Anziehen des Taufkleids: "Dieses Kleid sei Dir ein Zeichen dafür, daß Du in der Taufe neugeschaffen worden bist.... Bewahre diese Würde für das ewige Leben."

WÜRDE ist hier das Stichwort. Jede Taufe ist eine Bekräftigung der Würde eines Menschen. Selbstverständlich ist die Würde dabei nicht an die Taufe gebunden! Wir glauben vielmehr, daß a l l e Menschen ohne Ausnahme Geschöpfe Gottes sind und damit auch Ebenbilder Gottes. Das allein begründet schon die Würde eines Menschen.

Aber als Christen denken wir noch radikaler. Durch die Menschwerdung Gottes in Christus wird die Menschenwürde noch bekräftigt und radikalisiert. Gott selber hat eine Menschennatur angenommen. Und jeder Täufling wird in diese Menschwerdung und in das neue Leben, das Christus gebracht hat, mit hineingenommen. So wird er zum neuen Menschen.

Als Pfarrer habe ich in 35 Jahren Hunderte von Kindern getauft. Ich empfand es dabei immer als besonders bewegend, so einem kleinen Baby die unantastbare Würde von Gott her für alle Ewigkeit zusagen zu dürfen.

Deswegen finde ich übrigens die Kindertaufe sehr sinnvoll. Sagt sie doch: Die Menschenwürde von Gott her besteht von Anfang an und hört niemals auf.

So läßt sich als Fazit sagen: Die Taufe ist unser Sakrament der unantastbaren Menschenwürde. Dann aber muß der Kirche als Gemeinschaft der Getauften auch die Verteidigung dieser Würde überall ein besonders Anliegen sein. Da gibt es viel zu tun! Wenn das keine aktuelle, konkrete und handfeste Aufgabe ist! Lassen wir uns von jeder Taufe daran erinnern.

-----

(1) Joseph Ratzinger: Gesammelte Schriften Band 14/1  
Freiburg i.Br. 2019 S.265